

# Herbert Buss

Boekzetelerfehn

1949

geboren in Warsingsfehn

seit 1970

Volontariat in einer Reederei, Einjährige Seefahrtszeit, Studium der Wirtschaftswissenschaften und Theologie an der Georg-August- Universität Göttingen, Lehrtätigkeit und Lehrbeauftragter an der Fachhochschule Ostfriesland im Fachbereich Seefahrt und Logistik

seit 1990

künstlerische Studien bei Prof. Andrei Krylow (Staatl. Kunstakademie Moskau), Prof. Vitalie Kuschnirück (Kunstakademie Ukraine), Prof. Rolf Loch (Uhingen), sowie an der Europäischen Kunstakademie Trier und der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

seit 2000

Atelier und Galerie-Navalis in Moormerland Ausstellungen in Galerien und Museen Mitglied des Martin-Faber- Kreises, Emden und Kultur am Emsdelta, Emden

## Künstlerkontakt:

Telefon: 04954 5482  
E-Mail: info@herbertbuss.de  
Internet: www.herbertbuss.de  
oder www.galerie-navalis.de

Zu sehen ist die  
Ausstellung im  
Kreishaus Aurich (Foyer)

vom 14.09.2016  
bis 26.10.2016

mo di mi

08.00-12.00 u.  
14.30-16.00 Uhr

do

08.00-12.00 u.  
14.30-17.00 Uhr

fr

08.00-12.00 Uhr

Landkreis Aurich  
Fischteichweg 7-13  
26603 Aurich  
Tel.: 04941 16-0  
www.landkreis-aurich.de



14.09.2016  
bis 26.10.2016

# Herbert Buss

## Ideenraum Küste

Malerei und Grafik





# Ideenraum Küste

Die nordwestdeutsche Küstenlandschaft zu beschreiben gelangte auf verschiedene Weise. Der Moormerländer Maler und Grafiker Herbert Buß hat zu ihr seinen ganz eigenen Zugang gefunden – abseits von geografischen, politischen oder kulturhistorischen Zuschreibungen.

Zurückgeführt auf die vorsokratischen Naturkräfte, Wasser, Luft, Erde und (Feuers)Glut, begreift Buß das Grenzland zwischen Geest und Marsch, Wattenmeer und offener See aus einer elementaren Perspektive. Und nicht zuletzt die Elemente sind es, die als Grundkonstanten und Schnittmengen die verschiedenen Werk- und Motivgruppen miteinander verbinden und seine vielfältige künstlerische Tätigkeit charakterisieren – einerlei, ob wir von den Marinemalereien, besser den Schiffsporträts und Regattenbildern, den Landschaften, den abstrakten Meditationen oder dem druckgraphischen Werk sprechen.



Das Interesse an den Naturkräften begann schon in den frühen Kinder- und Jugendtagen des 1949 geborenen Künstlers Herbert Buß. Als Spross einer alten ostfriesischen Kapitänsfamilie stellten sich die christliche Seefahrt und das Meer für Buß von Anbeginn als faszinierendes Gegenüber, mehr noch als elementare Herausforderung dar. Auf die Frage, wie es zu seiner Vorliebe für die reliefartig-dick aufgetragenen Farben gekommen sei, argumentiert der Maler heute nicht zufällig mit diesen frühen Erfahrungen.

„Das Pastose“, sagt Buß, „rührt aus meiner Herkunft, zum einen vom Lande, vom täglichen Umgang mit der Natur, zum anderen von der Nähe zur See. Mein Interesse an Material und handfesten Farben hat hier seine Wurzeln.“



Folgerichtig absolvierte der junge Mann in den 70er-Jahren zunächst ein Volontariat in einem Reedereibetrieb und fuhr anschließend ein Jahr zur See, bevor ihn seine Studienjahre nach Göttingen zogen. Die in den Jugendtagen begonnene künstlerische Praxis verstummte aber auch in der Ferne nicht und führt den Künstler in die eigene Vergangenheit und auf die Elemente der Küstenregion zurück. Im Bewusstsein der klassischen Seestücke und Marinen – etwa bei Hendrik Cornelisz. Vroom, Willem van de Velde, Caspar David Friedrich oder Joh's Holst – findet Buß zunächst über den Realismus und die beinahe erzählerische Darlegung seiner See- und Schiffsmotive einen Zugriff auf die eigene Imagination und die reale Selbsterfahrung. „Mein Medium“, so Buß in aller Konsequenz, „bleibt trotz vielfältiger Anregung das Bild!“ Der Prozess der Formulierung und der kristalline Ausdruck im fertigen Bild sind dabei für Buß gleich wichtig.